

Werbung: Anderer Buchladen

# Grundstudium

## Allgemeine Psychologie I u. II

- V Einführung in die Allgemeine Psychologie: Lernen, Motivation und Emotion** Di 12.15 - 13.45  
Allgemeine Psychologie II G / H4  
H. Haider-Hasebrink 2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2004

**Teilnahmebedingung:** 35 Teilnehmerplätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die wichtigsten Themen und Annahmen im Bereich der Allgemeinen Psychologie zu geben. Dabei werde ich mich auf die Bereiche Lernen, Motivation, und Emotion beschränken. Im Einzelnen werden wir folgenden Fragen nachgehen: Lernen: Wie erwerben wir eigentlich neue Erkenntnisse über Dinge und Zusammenhänge in der Welt? Motivation: Was treibt uns eigentlich an, bestimmte Dinge zu tun oder bestimmte Ziele zu erreichen? Emotion: Wie beeinflussen Gefühle unser Handeln? Diese Vorlesung wird insbesondere Studienanfängern als Einführung in die Psychologie empfohlen.

**Basisliteratur:** Zimbardo, P.G. (1988) Psychologie. Berlin: SpringerWeiner, B. (1994) Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz Verlags Union. Ekman, P. Davidson, R.J. (1994) The Nature of Emotion. New York: Oxford University Press.

- V Einführung in die Emotionspsychologie** Mo 14.15 - 15.45  
Allgemeine Psychologie II HL / HS 369  
B. Scheele 2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 28.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Unter der Forschungsperspektive, die vom Menschen als einem sprach- und kommunikationskompetenten, reflexiven, potentiell rationalen sowie handlungsfähigen Erkenntnis-, 'Objekt' (epistemologischen Subjektmodell) ausgeht, sollen in historisch-systematischer Weise klassische Problemstellungen der Emotionsforschung (u.a. Fragen nach der biologischen Fundierung von Emotion(en), ihrer Abgrenzung von 'Kognition', ihrer 'Rationalität') mit den entsprechenden theoretisch-empirischen Lösungsansätzen eingeführt und mit Ausblick auf die wünschenswerte Entstehung einer zukünftigen Gefühls-Kultur aufgearbeitet werden.

- S Psychoanalyse als Allgemeine Psychologie** Do 11.00 - 12.30  
Allgemeine Psychologie II HL / HS 254  
N. Endres 2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Mit dem Aufweis determinierender Sinntendenzen und mit der Beschreibung ihrer jeweils besonderen Konstruktionsverhältnisse bei der Produktion von Fehlleistungen, beim allnächtlichen Träumen und beim Lachen über Witze hat S. Freud nicht nur eine auch heute noch herausfordernde Kennzeichnung der eigentümlichen Wirklichkeit des Seelischen herausgestellt. Er hat damit über die Psychoanalyse als eine Methode klinisch-psychologischer Behandlung hinaus auch eine komplette Allgemeine Psychologie in Blick gebracht. In seinem Konzept vom psychischen Apparat wird das besonders deutlich. Das Seminar versucht in einem lektüreähnlichen Vorgehen und im Anschluss an die einschlägigen Originalarbeiten S. Freuds diese These zu entwickeln und für die Ausformung einer modernen Handlungspsychologie fruchtbar zu machen.

**Basisliteratur:** Freud, S. (1900): Die Traumdeutung. Gesammelte Werke II/III, London 1942; ders. (1905): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, GW VI, London 1940; ders. (1916): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, GW XI, London 1940.

**Leistungsnachweis:** Referat oder Hausarbeit.

<b>S Einführung in die Gedächtnispsychologie</b>	Di 18.15 - 19.45
Allgemeine Psychologie I	G / R 521
H. Haider-Hasebrink	2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung:** 35 Teilnehmerplätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Noch nie im Leben hat ein Mensch ein Gedächtnis gesehen. Dennoch nehmen mehr oder weniger alle Menschen an, dass wir über ein Gedächtnis verfügen. Woran machen wir dies fest? In der Regel bemerken wir unser Gedächtnis dann, wenn es nicht funktioniert, also dann wenn wir etwas vergessen haben. Aber wie funktioniert es eigentlich wirklich? Ist es ein einzelner Speicher, in dem neue Information abgelegt wird? Wie wird denn eigentlich die Information dort so abgelegt, damit wir sie in einer akzeptablen Zeitspanne auch wieder finden? Behalten wir eigentlich nur Dinge, die wir behalten wollen oder gibt es mehr, was im Gedächtnis gespeichert wird? Ziel des Seminars ist es, solche und ähnliche Fragen im Seminar gemeinsam zu erörtern.

**Basisliteratur:** Baddeley, A. (1998). Human Memory. Boston: Allyn and Bacon. Schacter, D. (1998). Wir sind Erinnerung. Reinbek: Rowohlt.

**Leistungsnachweis:** Referat plus Ausarbeitung oder Hausarbeit.

<b>S Wissenserwerb und Instruktion</b>	Do 10.15 - 11.45
Allgemeine Psychologie I u. II	G / R 521
H. Haider-Hasebrink	2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** 35 Teilnehmerplätze werden in der ersten Veranstaltung vergeben.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Eine fundamentale Eigenschaft des Menschen ist es, sich neues Wissen anzueignen. Dieses ist in der Regel an die Motivation zu lernen und zu verstehen gebunden. Insbesondere bezüglich des Verstehens benötigen wir darüber hinaus metakognitive Strategien oder Kontrollstrategien. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Theorien des Lernens und Verstehens darzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden Annahmen diskutiert, wie man Pro-

zesses des Wissenserwerbs und des Verstehens beeinflussen kann. In diesem Rahmen werden auch Theorien der Metakognition und der Verhaltenssteuerung angesprochen.

**Basisliteratur:** Anderson, J.R.: Kognitive Psychologie. Heidelberg: Spektrum Verlag. Kuhl, J. & Keckhausen, H. (1996). Enzyklopädie für Psychologie; Themenbereich C, Serie IV (Motivation und Emotion), Band 4 (Motivation, Volition und Handlung). Göttingen: Hogrefe. Hoffmann, J. & Kintsch, W. (1996). Enzyklopädie für Psychologie; Themenbereich C, Serie II (Kognition), Band 7 (Lernen). Göttingen: Hogrefe.

**Leistungsnachweis:** Referat plus Ausarbeitung oder Hausarbeit.

## S Wahrnehmung und Aufmerksamkeit

Allgemeine Psychologie I

W. Hussy

Mi 09.15 - 10.45

HL / HS 254

2std. / 4. Sem., evtl.

auch 2. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Studierende der Psychologie (Haupt- und Nebenfach).

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Es werden Inhalte der zugehörigen Vorlesung aus dem WiSe 2002/2003 exemplarisch vertieft. Dafür vorgesehen sind z.B. Varianten optischer Täuschungen, unbewusste Wahrnehmung, Stroop-Effekt.

**Basisliteratur:** Kebeck, G. (1994). Wahrnehmung. Stuttgart: Juventa. Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Aufl.

**Leistungsnachweis:** Scheinerwerb möglich.



## S Subjektive Theorien und Handeln in komplexen Welten

Allgemeine Psychologie I

R. Obliers

Fr 11.15 - 12.45

HL / R 340 C

2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 25.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Subjektive Theorien zielen auf komplexe Sinnwelten von Alltagsmenschen, mit denen diese sich selbst und die Welt zu verstehen bemühen. Vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels komplexer werdender Lebenswelten stehen auch die Subjektiven Theorien

zum eigenen Alltagshandeln unter Veränderungsdruck. Werden künftige Fernwirkungen eigenen Handelns zunehmend unberechenbar? Lassen sich Subjektive Theorien über sich selbst für künftige Fernwirkungen eigenen Handelns sensibilisieren? Lassen sich mögliche zukünftige Veränderungen der Subjektiven Theorien zum eigenen ‚psychischen Design‘ antizipieren? Das Seminar gibt eine Einführung in den wissenschaftstheoretischen Hintergrund, in die methodischen Aufdeckungsverfahren von Subjektiven Theorien und präsentiert konkrete Untersuchungsbeispiele.

**Leistungsnachweis:** Scheinerwerb bei regelmäßiger Teilnahme sowie Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit.

<b>S</b>	<b>Soll ich oder soll ich nicht? Psychologische Entscheidungstheorien</b>	Do 11.00 - 12.30
	Allgemeine Psychologie I	HL / R 349
	T. Richter	2std. / ab 2. Sem.

*Vorbemerkung:* Dieses Seminar ersetzt die Veranstaltung, die ursprünglich von Frau Schreier angekündigt worden ist, aber wegen ihrer Wegberufung an die International University Bremen nicht von ihr gehalten werden kann.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Erfolgreiche Teilnahme an Statistik I.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Wie treffen Menschen Entscheidungen? Folgen sie dabei vernünftigen Entscheidungsregeln, und wie lassen sich überhaupt vernünftige von unvernünftigen Entscheidungen abgrenzen? Diese beiden Fragen markieren die Eckpunkte der psychologischen Entscheidungsforschung, deren Bedeutung über die Grenzen der Psychologie hinaus erst kürzlich im (wirtschaftswissenschaftlichen) Nobelpreis für Daniel Kahneman zum Ausdruck gekommen ist. In diesem Seminar behandeln wir die wichtigsten deskriptiven und normativen (psychologischen) Entscheidungstheorien und ihre Anwendungen auf individuelle und soziale Entscheidungsprobleme. Der Schwerpunkt dieser Theorien liegt auf zweckrationalen Entscheidungen und der Maximierung des individuellen oder gemeinschaftlichen Nutzens als übergeordnetem Entscheidungskriterium. Wir werden aber ergänzend auch einen Blick auf psychologische Aspekte moralischer Entscheidungen und moralischer Dilemmata werfen. Alle Themen des Seminars sollen anhand von aktuellen Forschungsbeispielen erarbeitet werden.

**Basisliteratur:** Baron, J. (2000). Thinking and deciding (3rd ed.). New York: Cambridge University Press. (ausgewählte Kapitel) Kahnemann, D. & Tversky, A. (Eds.) (2000). Choices, values, and frames. New York: Cambridge University Press. (ausgewählte Kapitel).

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit.

<b>S</b>	<b>„Lernen am Modell“</b>	Di 09.15 - 10.45
	Allgemeine Psychologie II	HL / R 349
	B. Scheele	2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, Nebenfachstudierende

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Wer lernt was von wem auf welche Weise? Unter dieser Fragestellung sollen Ergebnisse zu den kognitiven, motivational-emotionalen sowie sozialpsychologischen Aspek-

ten des „Lernens durch Beobachtung“ erarbeitet werden. Im Rahmen der Vordiplomsausbildung ist die Veranstaltung im Sinne einer Wissens-Grundlegung für weiterführende Beschäftigungen mit der sozial-kognitiven Lerntheorie (sensu Bandura) unter medien-, pädagogisch-, klinisch-, etc.-psychologischer Perspektive konzipiert.

**Basisliteratur:** Halisch, F. (1992): Beobachtungslernen und die Wirkung von Vorbildern. In: H. Spada (ed.), Allgemeine Psychologie (pp. 373-402). Bern/Stuttgart: Huber; Lefrancois, G.R. (1994). Psychologie des Lernens. Berlin/Heidelberg/New York: Springer; s. den Handapparat „Modell-Lernen“ in der IB.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit auf der Grundlage eines Referats.

## Entwicklungspsychologie

### S Entwicklungspsychologie der Lebensspanne

S. Hauschild

Mo 11.15 - 12.45

BF / g.S.

2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 28.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom/Nebenfachstudierende, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Die Entwicklungspsychologie der Lebensspanne („life-span developmental psychology“) hat sich in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts fest etabliert mit dem Ziel, Entwicklung nicht nur innerhalb spezifischer Altersabschnitte (bevorzugt Kindheit und Jugend), sondern über den gesamten menschlichen Lebenslauf hinweg zu beschreiben. Nach einer Einführung in die Geschichte und Methodologie des Ansatzes werden einzelne Entwicklungstheorien der Lebensspanne und Rahmenmodelle thematisiert (z.B. Modell der psychosozialen Krisen, der Entwicklungsaufgaben, der kritischen Lebensereignisse). Abschließend werden empirische Ergebnisse aus Längsschnittstudien zu unterschiedlichen Entwicklungsbereichen, die sich im Schwerpunkt mit der Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter befassen, vorgestellt und diskutiert.

**Basisliteratur:** Baltes, P.B. (Hrsg.) (1979). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Klett-Cotta. Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.

**Leistungsnachweis:** Referat.

### S Entwicklung psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter

B. Koch

Mi 14.00 - 15.30

BF / k. S.

2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Aktive Mitarbeit.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Wie und warum entstehen psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter? Welche Kinder und Jugendlichen sind besonders betroffen? Was sind Schutz- und Risikofaktoren und welche Rolle spielen sie? Gibt es präventive Maßnahmen und welche sind wirksam? Welche Störungen gibt es im Kindes- und Jugendalter, wie werden die verschiedenen psychischen

Störungen diagnostiziert und wie behandelt? Diese und andere Fragen sollen anhand von theoretischen Grundlagenwerken, empirischen Studien und Fallbeispielen beantwortet werden. Welche einzelnen psychischen Störungen vertiefend betrachtet werden, kann von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern eingebracht werden.

**Basisliteratur:** Oerter, R., v. Hagen, C., Röper, G. & Noam, G. (Hrsg.). (1999). Klinische Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz. Petermann, F. (Hrsg.). (1999). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (4., vollst. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Petermann, F. (Hrsg.) (2000). Fallbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (2. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Rollett, B. & Werneck, H. (Hrsg.). (2002). Klinische Entwicklungspsychologie der Familie. Göttingen: Hogrefe.

**Leistungsnachweis:** Referat.

### Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

**S Methoden der interaktionellen Persönlichkeitsforschung:** Do 15.00 - 16.30  
**Videoanalyse dyadischer Interaktionen** BF / g. S.  
G. Bente 2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Die Teilnahme am Seminar „Methoden der interaktionellen Persönlichkeitsforschung“ dient der Methodenvertiefung innerhalb der an der Universität zu Köln vertretenen interaktionellen Perspektive in der Persönlichkeitsforschung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Bereich der nonverbalen Kommunikation. Ausgehend von einer Kritik der klassischen Ausdruckspsychologie werden neuere kommunikationspsychologische und systemische Betrachtungsweisen des nonverbalen Interaktionsverhaltens erarbeitet. Zu diesem Zweck liegt ein Reader mit ausgewählter Basisliteratur vor. Über die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen hinaus werden in diesem Seminar insbesondere auch Methoden der Mikroanalyse dyadischer Interaktionsprozesse vermittelt.

**Basisliteratur:** Reader in der Bibliothek.

**Leistungsnachweis:** Kein Leistungsnachweis.

**S Einführung in die Differentielle Psychologie und** Di 09.00 - 10.30  
**Persönlichkeitsforschung** HL / HS 172  
R. Bering / C. Schedlich 2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, Nebenfachstudierende.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Die Internationale Klassifikation psychischer Störungen ICD-10 ist durch verschiedene Strömungen der Persönlichkeitsstheorien beeinflusst. Sie bestimmen die diagnostischen Denkprozesse in der zeitgenössischen psychologischen und psychiatrischen Diagnostik. Vor

diesem Hintergrund erfolgt eine Einführung in die Differentielle Psychologie mit Schwerpunkt auf die medizinisch-biologische und tiefenpsychologische Ausrichtung.

**S Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie:** Mo 09.30 - 11.00  
**Geschlechtsunterschiede** BF / g.S.  
N. Krämer 2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 28.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Nach Vorstellung des Gegenstandsbereichs der Differentiellen Psychologie soll das Gebiet der Geschlechtsunterschiede ausführlich thematisiert werden. Neben der Behandlung genereller Fragestellungen wie der Anlage-Umwelt-Problematik sowie der relevanten Forschungsmethoden wird im Laufe des Seminars herauszuarbeiten versucht, hinsichtlich welcher Aspekte sich Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten bei Männern und Frauen empirisch feststellen lassen. Zu diesem Zweck sollen zahlreiche Bereiche der Geschlechterforschung erörtert werden wie etwa Intelligenz, Interessen, sprachliche Fähigkeiten (verbale und nonverbale Kommunikation), Sozialverhalten, Führungsverhalten, Bewältigung von kritischen Lebensereignissen, Flirtverhalten u.v.a.m.

**Leistungsnachweis:** Ein Leistungsnachweis für Differentielle Psychologie kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

## Sozialpsychologie

**V Einführung in die Sozialpsychologie** Di 15.00 - 16.30  
G. Bente BF / HS 3  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende nach der Zwischenprüfung.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Die Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über Theorien und Methoden der Sozialpsychologie geben. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Basiswissen im Bereich der zwischenmenschlichen Verständigung und des sozialen Zusammenlebens. Zu den behandelnden Gegenstandsbereichen gehören: Einstellungen, Gruppenprozesse, Personwahrnehmung sowie das Schwerpunktthema Kommunikation/Interaktion. Ausgehend von der Darstellung grundlegender Forschungsparadigmen der Sozialpsychologie sollen die speziellen Methoden und die einschlägigen Forschungsbefunde dargestellt werden.

**Basisliteratur:** Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Menschliches Verhalten und gesellschaftlicher Einfluss. Heidelberg: Spektrum. Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie (2. Aufl.). Bern: Huber.

**S Sozialpsychologie: Zwischenpersönliche Konflikte** Do 16.15 - 17.45  
H. Lamm G / R 103  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Zwischenmenschliche Konflikte werden beschrieben und auf ihre Ursachen, ihren Verlauf und ihre Konsequenzen untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Dynamik von Konflikten (z.B. Eskalation) – insbesondere die Frage, wodurch Konflikte destruktiv (anstatt konstruktiv) verlaufen – sowie Methoden der Konfliktlösung. Weiter wird der Zusammenhang mit den Themen „Beeinflussung“ und „Aggression“ untersucht. Schließlich werden durchsetzungs-orientierte und partnerschaftlich orientierte ‚Trainingsprogramme‘ zur Förderung von Konfliktlösungs-Kompetenz diskutiert. Weitere Themen: Konflikt und Kommunikation; Konflikt und Normen (Gerechtigkeit); Konflikt zwischen Eltern und Kindern. --Vorgezogene Vergabe von Referaten: siehe unten.

**Basisliteratur:** 1.) Herkner, W. (1991). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. S. 17-22 (Methodologische Einführung in die Sozialpsychologie). 2.) Rüttinger, B., & Sauer, J. (2000). Konflikt und Konfliktlösen: Kritische Situationen erkennen und bewältigen. Leonberg: Rosenberger Fachverlag. S. 1-51.

**Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis (möglich für alle Studiengänge): Referat (s.u.) oder wahlweise (für Grundstudium und für „Qualifizierten Studiennachweis“) Klausur. Vergabe von Referaten in der Vorbesprechung am Montag, 27.01.2003, 16.00 Uhr s.t., Raum 324 (Gronewaldstr. 2) und – als Alternativtermin – am Dienstag, 28.01.2003, 16.00 Uhr s.t., Raum 310a (Gronewaldstr. 2) und ggf. danach noch in den Sprechstunden und in den ersten beiden Sitzungen.



## S Theoretische Konzepte der Sozialpsychologie

E. Stephan

Mi 13.00 - 14.30

HL / HS 172

2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Teilnahme an der zweitägigen Lehrveranstaltung „Einführung in die Gruppendynamik“ wird zur Vorbereitung empfohlen.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, zentrale Inhalte der Sozialpsychologie, wie die soziale Interaktion, soziale Kommunikation, soziale Normen, Rolle, Status, Einstellung, Einstellungsänderung, Gruppenbildung, Gruppenkohäsion, Gruppe als Rahmenbedingungen für psychosoziale Intervention sowie wichtige sozialpsychologische Theorien (z.B. Reaktanztheorie, Austauschtheorie, Attributionstheorien) zu behandeln. Sobald wie möglich soll auch in den Referaten und insbesondere in der Diskussion dieser Referate auf die persönlichen Beobachtungen in der Blockveranstaltung zur Gruppendynamik (T-Gruppen) eingegangen werden.

**Basisliteratur:** Aronson, E. (1994). Sozialpsychologie. Heidelberg: Spektrum. Sader, M. (1996). Psychologie der Gruppe (5. Aufl.) (insbes. Kap 2, 4, 5 u. 8). Weinheim: Juventa. (detaillierte Angaben im Seminar!).

**Leistungsnachweis:** Erwerb des Pflichtscheins für Sozialpsychologie möglich.

**S Einführung in die Gruppendynamik, Kurs A**  
E. Stephan

Fr s. A.  
HL / R 215  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 25.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende nach der Zwischenprüfung.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Es handelt sich um ein Seminar, das nach gruppendynamischen Prinzipien (T-Gruppe) durchgeführt wird. Bei dieser Seminarform haben die Seminarteilnehmer weitestgehend Freiheit, die Verantwortung für die Gestaltung des Seminars selbst zu übernehmen und hierbei sich selbst und die anderen Teilnehmer in der sozialen Situation einer Kleingruppe kennen zu lernen. Dabei steht als Rahmenbedingung das „Hier und Jetzt-Prinzip“ im Mittelpunkt. Dies bedeutet, dass Erfahrungen außerhalb der Gruppe wie z.B. Kindheitserlebnisse, Urlaubsreisen etc. möglichst nicht zum Thema werden sollten, da die anderen Gruppenteilnehmer hierzu keine eigenen Beobachtungen beisteuern können. Die Ergebnisse und Beobachtungen aus der gemeinsamen Gruppenerfahrung über zwei Tage werden im zugehörigen theoretischen Seminar aufgearbeitet. Um den geeigneten sozialpsychologischen Hintergrund bieten zu können, darf eine Gruppengröße von etwa 12-20 Personen in der Blockveranstaltung nicht überschritten werden. Um dies zu gewährleisten, ist wegen des bisher bestehenden großen Interesses das Seminar für die Blockveranstaltung geteilt worden, wobei sowohl die Seminargruppe A wie die Seminargruppe B an zwei getrennten Wochenenden jeweils an zwei zusammenhängenden Tagen „ihre“ Blockveranstaltung durchlaufen.

**Leistungsnachweis:** Kein Scheinerwerb!

**S Einführung in die Gruppendynamik, Kurs B**  
E. Stephan

Fr s. A.  
HL / R 215  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 02.05.2003

**Teilnahmebedingung:** s. Kurs A.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** s. Kurs A.

**Leistungsnachweis:** s. Kurs A.



*Wenn jetzt nicht bald Schluß ist  
mit der Lernerei, passiert was!!!*

**V Biopsychologie II „Sensomotorik“** Do 09.30 - 11.00  
N. Galley HL / HS 369  
2std.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Die Biopsychologie II behandelt die biologischen und physiologischen Grundlagen der Wahrnehmung, der Motorik und der Handlung.

**Basisliteratur:** Birbaumer-Schmidt (2002). Biologische Psychologie (5.Aufl.). Heidelberg: Springer.

**S Funktionelle Neuroanatomie für Psychologen** Do 08.30 - 10.00  
R. Bering HL / HS 172  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, Nebenfachstudierende.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Lehrveranstaltung deckt den Bereich der Neuroanatomie des Curriculums für Biologische Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

**Basisliteratur:** Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Aufl.). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer. Kahle, W. (2002, 8. Aufl.). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme. Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2003, 5. Aufl.). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

**Leistungsnachweis:** Es kann ein Leistungsnachweis in Biologische Psychologie erworben werden. Hierfür werden die regelmäßige Teilnahme und zwei erfolgreich abgelegte Testate vorausgesetzt.

**S Seminar zur Neuropsychologie – Zur Biologie der Intelligenz** Mo 15.00 - 18.00  
N. Galley HW / R 2.11  
4std.

**Beginn:** 28.4.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Nicht nur Heritabilitäten sprechen für eine bedeutsame Rolle von Hirnprozessen für die allgemeine Intelligenz, auch die Entwicklung der Intelligenz im Kindes- und Jugendalter ebenso wie der Altersabbau der kognitiven Leistungsfähigkeit kommen ohne Rückgriff auf Gehirnprozesse nicht aus. An Hand der Raven-Tafeln wird versucht einen empirischen Zugang zu den Grundlagen der Intelligenz zu finden.

**Basisliteratur:** Deary, I.J. (2000). Looking down on human intelligence. From psychometrics to the brain. Oxford: Oxford Univ. Press.

**Leistungsnachweis:** Die Bedingungen werden zu Beginn bekanntgegeben.

**S Seminar zur Biopsychologie II „Wahrnehmung, Motorik, Handlung“** Do 11.15 - 12.45  
N. Galley HL / HS 369  
2std.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Im Seminar werden Wahrnehmungsphänomene aus allen Sinnesgebieten demonstriert und ihre neuropsychologische Erklärung versucht. Außerdem werden Hand- Sprechmotorik und Okulomotorik aufgezeichnet und ihre Indikatorfunktionen erläutert.

**Basisliteratur:** Karnath, H.O. & Thier, P. (2003). Neuropsychologie. Kap.1-36. Berlin: Springer. Galley, N. Physiologische Grundlagen, Meßmethoden und Indikatorfunktion der okulomotorischen Aktivität. In: Rösler, F. Enzyklopädie der Psychologie. Biologische Psychologie, Bd. 4 , Grundlagen und Methoden der Psychophysiologie. Hogrefe. Göttingen. pp. 237-316.

**Leistungsnachweis:** Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben.

**S Einführung in die Neuroanatomie**  
R. Weiss

Di 09.30 - 11.00  
HL / R 215  
2std. / ab 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Psychologiestudierende (Haupt- und Nebenfach) ab dem 2. Semester.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Die Kenntnis neuroanatomischer Strukturen und Funktionen ist eine fundamentale Grundlage zum Verständnis der höheren Hirnfunktionen. Das Studium der Neuroanatomie erfordert ein hohes räumliches Vorstellungsvermögen, insbesondere da man bei klassischen Atlanten räumliche Strukturen nur andeuten kann. Im Kurs soll bei der Arbeit mit dem Computer in 3-D Darstellung ein besseres Verständnis der topografischen und funktionellen Strukturen erarbeitet werden. Weiterhin soll ein Ausblick in neue Methoden der Hirnforschung gegeben werden, mit deren Hilfe es heute erstmals möglich ist, die Aktivierung von Gehirnarealen bei funktionellen psychischen Prozessen anschaulich darstellen zu können.

**Basisliteratur:** Pinel, John P.J. (1997). Psychobiologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

## Methodenlehre

**V Statistik II**  
G. Echterhoff

Mi 11.15 - 12.45  
HL / HS 254  
2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische statistische Verfahren, mit deren Hilfe sich verschiedene Arten von Hypothesen überprüfen lassen. Inhalte der Veranstaltung sind u.a. die Formulierung statistischer Hypothesen, der Signifikanztest, Effektgröße, Teststärke, der t-Test, verschiedene Varianten der Varianzanalyse sowie ausgewählte nichtparametrische Verfahren. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

**Basisliteratur:** Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J.M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz.

**Leistungsnachweis:** Leistungsnachweis kann durch Teilnahme an der Übung Statistik II erworben werden.

**V Versuchsplanung** Di 11.15 - 12.45  
W. Hussy HL / HS 254  
2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 22.04.2003

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Einführung in die Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation von experimentellen Untersuchungen in der Psychologie.

**Basisliteratur:** Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

**Leistungsnachweis:** Klausur am Ende des Semesters

**Ü Übung zur Statistik II, Parallelkurs A** Mo 12.45 – 14.15  
H. Leuschner HL / HS 172  
2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 29.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Immatrikulation als Hauptfachstudierende der Psychologie in Köln.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Der Stoff der Vorlesung Statistik II wird vertieft. Es werden insbesondere die Lösungen der Hausaufgaben vorgetragen und diskutiert. Die konstituierende Sitzung findet für Kurs A und B gleichermaßen in der letzten halben Stunde der Vorlesung Statistik II statt (am 23.04.02 um 12.15 Uhr in HS 254).

**Basisliteratur:** Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J.M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Aufgabenvortrag, Klausur.

**Ü Übung zur Statistik II, Parallelkurs B** Mo 18.15 – 19.45  
H. Leuschner HL / HS 254  
2std. / 2. Sem.

**Beginn:** 29.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Immatrikulation als Hauptfachstudierende der Psychologie in Köln.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Der Stoff der Vorlesung Statistik II wird vertieft. Es werden insbesondere die Lösungen der Hausaufgaben vorgetragen und diskutiert. Die konstituierende Sitzung findet für Kurs A und B gleichermaßen in der letzten halben Stunde der Vorlesung Statistik II statt (am 23.04.02 um 12.15 Uhr in HS 254).

**Basisliteratur:** Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J.M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.). Eschborn: Klotz.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Aufgabenvortrag, Klausur.

**S Inhaltsanalyse** Do 12.30 - 14.00  
J. Naumann HL / R 349  
2std. / 4. Sem.

**Beginn:** 24.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Haupt- und Nebenfachstudierende, Studierende der Medienwissenschaft.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften offen.

**Inhalt:** Das Seminar behandelt mit der Inhaltsanalyse ein klassisches und für die Methodologie der Sozialwissenschaften zentrales Verfahren zur intersubjektiven Bestimmung der Bedeutung von Texten bzw. verbaler Kommunikation. Dabei werden die wichtigsten Analyseschritte anhand des Einführungstexts von Rustemeyer (1992) sowie vertiefenden Texten zu ausgewählten Teilthemen erarbeitet und mit konkreten Beispielen aus den Empiriepraktika des gleichen Semesters veranschaulicht. Die Veranstaltung ist daher auch, aber keineswegs nur zur Unterstützung für Teilnehmer/innen an Empiriepraktika geeignet, die in ihrem Praktikum inhaltsanalytische Verfahren einsetzen. Im Rahmen des Seminars wird auch eine Einführung in computerunterstützte Verfahren der Inhaltsanalyse angeboten. Zudem soll auch ein (Seiten-)Blick auf neuere automatisierte textanalytische Verfahren (wie die Latent Semantic Analysis) geworfen werden, um den Ansatz dieser Verfahren dem rudimentär interpretativen Ansatz der Inhaltsanalyse gegenüberzustellen.

**Basisliteratur:** Rustemeyer, R. (1992). *Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse*. Münster: Aschendorff.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit.

<b>T</b>	<b>Statistik für Studierende der Medienwissenschaft mit Schwerpunkt Medienpsychologie</b>	Fr 10.15 – 11.45
	J. Naumann	HL / s. A. 2std. / 2. Sem.

**Beginn:** s. A.

**Teilnahmebedingung:** Studierende der Medienwissenschaft.

**Inhalt:** In dieser Veranstaltung sollen die Inhalte der Vorlesungen Statistik I und Statistik II – auch im Hinblick auf die Statistik-Klausur für Studierende der Medienwissenschaft mit Schwerpunkt Medienpsychologie – praktisch geübt werden.

**Grundlegende Literatur:** Bortz, J. (1999). *Statistik für Sozialwissenschaftler*. (5. Aufl.) Berlin: Springer.

**Leistungsnachweis:** Wird in der ersten Sitzung erläutert.

<b>S</b>	<b>Interview: Dialog-Hermeneutik</b>	Mi 09.15 - 10.45
	B. Scheele	HL / R 349 2std. / ab 4. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende mit Leistungsnachweis in Datenerhebung und –auswertung

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel des psychologischen Forschungsinterviews ist es vor allem, die Welt- und Selbstsicht des Gegenübers (Erkenntnis-Objekt = E-O) adäquat zu verstehen und zu beschreiben. Im Rahmen dialogischer Hermeneutik bedeutet das, dass letztlich das E-O darüber entscheidet, ob es vom Erkenntnis-Subjekt (E-S) verstanden wurde - oder nicht. Diese kommunikative Validierung im Sinne des dialog-konsens-theoretischen Wahrheitskriteriums gelingt umso besser, je störungsfreier kommuniziert werden kann. Daraus resultiert u.a. die methodische Konsequenz, die Erhebung der Inhalte einer je individuellen Innensicht von der Rekonstruktion ihrer Struktur zu trennen. Ziel des Seminars ist die theoretische wie praktische Ausein-

andersetzung mit diesen beiden aufeinander folgenden Schritten einer explizit dialogischen sowie konsenstheoretisch fundierten Verstehensmethode - und zwar exemplarisch an Fragestellungen der Empiriepraktika des gleichen Semesters. Die Veranstaltung ist also in erster Linie, aber nicht nur, als Unterstützung und Vertiefung für diejenigen PraktikumssteilnehmerInnen gedacht, die in ihrem Praktikum dialog-hermeneutische Verfahren einsetzen.

**Basisliteratur:** Scheele, B. (Hrsg.) (1992). Struktur-lege-Verfahren als Dialog-Konsens-Methodik. Münster: Aschendorff.



## Empiriepraktika

**Einführend in die Praktika findet am 22.04.2003 um 12.00 Uhr (s.t.) in HS 254 eine Plenumsveranstaltung statt, in der u.a. die Zuteilung auf die Kurse geregelt wird.**

Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie an der Universität zu Köln eingeschrieben sein!

**P Empiriepraktikum**  
H. Fitzek

Di 11.00 - 12.30  
HL / R 349  
2std. / 4. Sem.

**Beginn:** 29.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Leistungsnachweis in Datenerhebung und -auswertung. Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; die Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie eingeschrieben sein.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, die im Seminar „Tiefeninterview“ eingeübte Forschungsmethode im Rahmen einer kompletten Untersuchung umzusetzen. Das Praktikum gliedert sich entsprechend dem Beweisgang einer morphologischen Untersuchung von Alltagskulturen. Erwartet wird von jeder Teilnehmerin und von jedem Teilnehmer ein Erlebensprotokoll (Selbstexploration) und ein qualitatives Interview. In Gruppenarbeit wird eine vereinheitlichende Beschreibung erarbeitet und abschließend als Poster präsentiert.

**Basisliteratur:** Fitzek, H. & Ley, M. (Hg.) (1999): Alltags-Figurationen. Grundzüge einer psychologischen Kulturtheorie. Bonn: Bouvier

**P Empiriepraktikum**  
N. Groeben

Mi 11.00 - 12.30  
HL / R 340 C  
2std. / 4. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

*Vorbemerkung:* Dieses Praktikum ersetzt die Veranstaltung, die ursprünglich von Frau Schreier angekündigt worden ist, aber wegen ihrer Wegberufung an die International University Bremen nicht von ihr gehalten werden kann.

**Teilnahmebedingung:** Leistungsnachweis in Datenerhebung und -auswertung. Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; die Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie eingeschrieben sein.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, in Gruppenarbeit unter Verwendung qualitativer Methoden eine eigene Untersuchung zu konzeptualisieren, durchzuführen und auszuwerten. Als Methodik steht in dieser Veranstaltung die Dialog-Hermeneutik im Mittelpunkt.

**Basisliteratur:** Zu Dialog-Konsens-Verfahren: Dann, H.-D. (1992): Variation von Lege-Strukturen zur Wissensrepräsentation. In B. Scheele (Hg.), Struktur-Lege-Verfahren als Dialog-Konsens-Methodik (S. 3-41). Münster: Aschendorff. Scheele, B. & Groeben, N. (1988): Dialog-Konsens-Methoden zur Rekonstruktion Subjektiver Theorien. Tübingen: Francke. Zu den inhaltlichen Themenvorschlägen wird am Beginn des Praktikums eine Literaturliste verteilt.

**Leistungsnachweis:** Untersuchungsdurchführung und Vorlage eines Berichts/Posters.

**P Empiriepraktikum**  
T. Richter

Mi 11.15 - 12.45  
HL / R 349  
2std. / 4. Sem.

**Beginn:** 23.04.2003

**Teilnahmebedingung:** Leistungsnachweis in Datenerhebung und -auswertung, Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, die Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie eingeschrieben sein.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, in Gruppenarbeit unter Verwendung qualitativer Methoden eine eigene Untersuchung zu konzeptualisieren, durchzuführen und auszuwerten. In dieser Veranstaltung stehen Interviewtechniken und Protokolle lauten Denkens als Datenerhebungsmethoden und die Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode im Mittelpunkt.

**Basisliteratur:** Zu Interviewtechniken: Wittkowski, J. (1994). Das Interview in der Psychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. Zu Protokollen lauten Denkens: Ericsson, K.A. & Simon, H.A. (1993). Protocol analysis: Verbal reports as data (2nd, rev. ed.). Cambridge, MA: MIT Press. Zur Inhaltsanalyse: Rustemeyer, R. (1992). Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse. Münster: Aschendorff.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Untersuchungsdurchführung und Vorlage eines Untersuchungsberichts oder Posters.

**P Empiriepraktikum**  
M. Tusch

s. A.  
HL / R s. A.  
2std. / 4. Sem.

**Beginn:** s. A.

**Teilnahmebedingung:** Leistungsnachweis in Datenerhebung und -auswertung, Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, die Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie eingeschrieben sein.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Planung, Durchführung und Auswertung einer eigenen Untersuchung unter Verwendung qualitativer Methoden.

**Basisliteratur:** Rustemeyer, R. (1992): Praktisch-methodische Schritte der Inhaltsanalyse. Münster: Aschendorff.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Untersuchungsdurchführung und Vorlage eines Posters.

## **P Empiriepraktikum**

N.N.

s. A.

HL / R s. A.

2std. / 4. Sem.

**Beginn:** s. A.

**Teilnahmebedingung:** Leistungsnachweis in Datenerhebung und -auswertung, Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, die Teilnehmer/innen müssen im Diplomstudiengang Psychologie eingeschrieben sein.

**Teilnahmebedingung Medienwissenschaften:** Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, in Gruppenarbeit unter Verwendung qualitativer Methoden eine eigene Untersuchung zu konzeptualisieren, durchzuführen und auszuwerten.

**Basisliteratur:** Wird noch angegeben.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Teilnahme, Untersuchungsdurchführung und Vorlage eines Untersuchungsberichts oder Posters.

ERWIN LÖST MIT DEM COMPUTER ALLE PROBLEME, DIE ER NOCH NICHT HATTE, ALS ER NOCH KEINEN COMPUTER HATTE...

